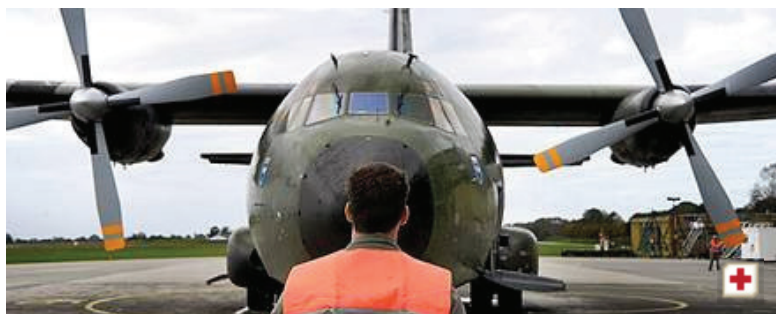


TOP-THEMA

Transall fliegt weiter

Bundeswehr bleibt bis 2019 in Hohn

12. Juni 2012 | 05:45 Uhr | Von org/höf



Mindestens bis 2019 startet die Transall in Hohn. Foto: dpa

Die Bundeswehr bleibt bis mindestens 2019 in der Region Rendsburg. Verteidigungsminister Thomas de Maizière will die Entscheidung am Dienstag bekanntgegeben.

Hohn / Berlin. Die Bundeswehr bleibt der Region bis 2019 erhalten. Bis zu diesem Jahr bekommt das Lufttransportgeschwader 63 in Hohn nach Informationendes sh:z den Zuschlag für den sogenannten Restflugbetrieb der Transall. Diese Entscheidung soll offiziell an diesem Dienstag von Verteidigungsminister Thomas de Maizière in Berlin bekanntgegeben werden.

Ursprünglich sollte auch der Transall-Nachfolger A400M von Hohn aus starten. Weil aber das Ministerium aus Kostengründen die Stückzahl reduzierte, wurde nur noch ein Standort benötigt. Den Zuschlag bekam Wunstorf - und Hohn den Bescheid, dass der Flugplatz aufgelöst werde.

"Schön, dass sich der Einsatz gelohnt hat"

Das war im Oktober. Und seitdem herrschte Ungewissheit, ob Hohn oder das bayerische Penzing den Zuschlag für den Restflugbetrieb bekommen würde. Mit der heutigen Entscheidung gewinnt der Standort Hohn einige weitere Jahre und zudem möglicherweise auch eine weitere Perspektive.

"Eine gute Entscheidung für die Region", sagte Andreas Breitner gestern, an seinem höchstwahrscheinlich letzten Tag als Rendsburger Bürgermeister. Die Verlängerung über 2015 hinaus sei ein Verdienst aller Mitarbeiter beim LTG 63, fachliche Gründe hätten den Ausschlag zugunsten des Standortes Hohn gegeben. "Schön, dass sich der Einsatz gelohnt hat."

"Ich habe die Hoffnung, dass noch ein paar Jahre drangehängt werden"

Bernd Müller, Bürgermeister von Hohn, wollte sich gestern nicht äußern, sondern erst die offizielle Erklärung von de Maizière abwarten.

Peter Eichen, Bürgermeister von Alt Duvenstedt, hielt eine weitere Verlängerung über 2019 hinaus für nicht ausgeschlossen. "Ich habe die Hoffnung, dass noch ein paar Jahre drangehängt werden", sagte er. Da die Entwicklung des Transall-Nachfolgers A400M schon jetzt sehr lange gedauert habe, seien weitere Verzögerungen in den kommenden Jahren wahrscheinlich. "Der neue Flieger soll ja sicher sein, das wollen alle", meinte er.

Diskussion um zusätzliche kleine Transportflugzeuge

Genugtuung und Freude herrschte auch beim Bundestagsabgeordneten Johann Wadephul (CDU), der die Initiative "Unsere Truppe" zur Rettung des LTG ins Leben gerufen hatte. "Wenn es heute offiziell verkündet wird, kann ich sagen: Die Arbeit hat sich gelohnt - die des LTG in erster Linie, aber auch der Einsatz aller, die sich für den Erhalt engagiert haben."

Die Garantie bis 2019 sei schon eine gute Sache, Wadephul aber sieht auch Perspektiven über dieses Datum hinaus - unter anderem, weil nach seinen Informationen jetzt erhebliche Investitionen zur Modernisierung in den Flugplatz fließen müssen. Ein Grund für den Optimismus ist auch die Tatsache, dass bisher immer noch kein Exemplar des Airbus 400M bei der Bundeswehr angekommen ist. Und schließlich gibt es noch ein drittes Argument: "Es wird inzwischen darüber diskutiert, ob für künftige Aufgaben nicht zusätzlich auch kleinere Transportflugzeuge